

\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*

ERHARD LOUVEN

**Die chinesische Wirtschaft 1985:**

**Probleme der Preis- und Lohnreform**

\*  
\*  
\* \* \* \* \*

**1. Einleitung**

Die dritte Tagung des VI. Nationalen Volkskongresses, die vom 27.3. bis 10.4.1985 in Beijing stattfand, bildete - wieder einmal - das Forum, um über die bisherige wirtschaftliche Entwicklung zu diskutieren und die Perspektiven für die Volkswirtschaft zu behandeln. Für den Verlauf der Wirtschaftsreform mag folgende Geschichte charakteristisch sein, die der stellvertretende Ministerpräsident Yao Yilin auf einer Pressekonferenz für Journalisten aus Hongkong und Macau erzählte (1). Es ging um einen Mann, der vier Kuchen besaß. Als er den vierten Kuchen gegessen hatte, meinte er, daß er genug gehabt hätte. Er tadelte sich selbst und meinte, er hätte die ersten drei Kuchen aussparen und nur den vierten Kuchen essen können und damit immer noch genug gehabt. Tatsächlich mußte er jedoch alle vier Kuchen essen, um das Gefühl zu bekommen, genug zu haben. Dies beziehe sich auch - so Yao Yilin - auf die Verbesserung der Lebenshaltung. Zunächst könnten nur die Bedingungen für einen Teil des Volkes verbessert werden und dann erst für einen anderen Teil. Man werde viele Jahre der Anstrengung benötigen, um das Ziel zu erreichen, alle Menschen wohlhabend zu machen.

Die Geschichte des Yao Yilin sollte nicht überinterpretiert werden. Offenkundig ist indessen, daß die Wirtschaftsreform auch schwierige Zeiten zu überstehen hat und daß nicht immer klar ist, wann diese Zeiten gekommen sind. Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage in der Volksrepublik zeichnet sich durch Überhitzungsphänomene aus, die in dieser Form von den Planern nicht vorhergesehen wurde. Wie so oft in der Geschichte der Volksrepublik wurde zuviel zu schnell angestrebt, was die Entwicklung insgesamt bremst.

**Tabelle 1:**

Wichtige volkswirtschaftliche Indikatoren 1983-1985 (Mrd.Yuan) (a)

	1984	% Veränderung gegenüber 1983	1985 Plandaten
gesellschaftliches Gesamtprodukt	1.283,5	13,0	
sektorale Bruttoproduktionswerte			
- Landwirtschaft	361,2	14,5	6,0 (b)
* ländl. Industrieproduktion	55,0	45,5	
* landwirtschaftliche Produktion	306,2	9,9	
- Industrie	701,5	14,0	8,0 (b)
* Leichtindustrie	337,4	13,9	
* Schwerindustrie	364,1	14,2	
Wachstumsraten nach Eigentumsformen			
* volkseigene Betriebe		11,0	
* kollektiveigene Betriebe		21,9	
* andere Eigentumsformen		56,8	
Volkseinkommen	548,5	12,0	
Einzelhandelsumsatz	335,7	17,8	378,0
Außenhandelsumsatz	120,12	39,7	126,5
durchschnittliches jährliches Pro-Kopf-Nettoeinkommen d. Bauern (c)	355,3	14,7	
durchschnittliches jährliches verfügbares Pro-Kopf-Einkommen der Arbeiter (c)	608,0	15,5	

a) in Preisen von 1984.

b) Prozentuale Veränderungen gegenüber 1984.

c) nach Stichprobenerhebungen errechnet

Quelle: Statistics Communique on National Economic and Social Development of 1984, Xinhua, 9.3.1985, zit. nach SWB, 15.3.85.

**2. Zur Gesamtentwicklung der Wirtschaft**

**2.1. Allgemeine Situation**

Die Entwicklung der chinesischen Volkswirtschaft war 1984 im Vergleich zum Vorjahr durch ein hohes Nominalwachstum in fast allen Bereichen charakterisiert (vgl. dazu Tab. 1). Das gesellschaftliche Gesamtprodukt stieg um 13% (in vergleichbaren Preisen) an, während das Volkseinkommen, also die Summe der Nettoproduktionswerte, nur um 12% wuchs. Die unterschiedlichen Wachstumsraten der genannten beiden Indikatoren weisen bereits auf Probleme im Bereich der Produktivitätsentwicklung hin. Setzt man das Volkseinkommen in Relation zum gesellschaftlichen Gesamtprodukt (und zwar aufgrund von Indexzahlen auf der Basis 1952 = 100), so erhält man einen Wert von 57,3, der gegenüber dem Wert von 1983 in Höhe von 59,5 deutlich gefallen ist (2). Daraus kann geschlossen werden, daß 1984 ein überhitztes Wachstum stattgefunden hat.

Die für 1984 festgesetzten Plandaten mit 5% Wachstum für die Industrie und 4% Wachstum für die Landwirtschaft wurden beträchtlich übertroffen. Allerdings waren die Wachstumsraten wohl viel zu niedrig angesetzt worden. Für 1985, also das letzte Jahr des sechsten Fünfjahresplanes, ist dies geändert worden: die Industrie soll gegenüber 1984 um 8% und die Land-

wirtschaft um 6% wachsen. Entgegen der bisherigen Übung wurden für die Industriesektoren keine Wachstumszahlen genannt. Festzuhalten bleibt, daß die Schwerindustrie während des jetzigen Planjahres fünfts mit Ausnahme des Jahres 1981 die Leichtindustrie stets überflügelt hat.

Die Überhitzung des Wachstums hat zu gravierenden Schwierigkeiten vor allem in den Engpaßbereichen geführt, die von Song Ping, dem für die Zentrale Planungskommission verantwortlichen Minister, deutlich ausgesprochen wurden (3). Das Energie- und Transportwesen, insbesondere die Versorgung mit Elektrizität und die Eisenbahnen, seien überfordert. An manchen Orten führte der ständige Energieausfall zur Beeinträchtigung der Produktion. In einigen Fällen und an einigen Orten - so z.B. in Beijing - bleibe nichts anderes übrig, als den privaten Elektrizitätsverbrauch zugunsten der industriellen Produktion zu reduzieren (4). Die Belastung der Eisenbahnlinien zeige sich darin, daß sich die zu transportierenden Güter anhäuferten und die Personenzüge übermäßig besetzt seien (5). Auch die Knappheit an Roh- und Halbfertigwaren werde immer akuter. Trotz eines schnellen Anstiegs beim Import von Walzstahl und Bauholz könnten die Anforderungen des Produktions- bzw. Wausektors nicht erfüllt werden. Wichtiger Grund für diese Probleme sei, daß einige Einheiten blindlings überhöhte Wachstumsraten anstrebten, und

zwar ohne Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Energiezufuhr, der Transportdienste und der gegenwärtigen Bedürfnisse des Marktes.

Die Struktur der Industrieproduktion und das Warensortiment der Produkte hätten nicht, so Song, mit dem Wandel der Konsumstruktur Schritt halten können (6). Die Disparität zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Markt sei noch akut, und dies gelte sowohl für Konsum- wie auch für Produktionsgüter. Schließlich seien auch die Konsumfonds zu schnell gewachsen. Diese qualitativen Aussagen bestätigen, daß in die Bruttoproduktionswertrechnung ein beträchtlicher Teil von Gütern eingegangen ist, der nicht oder nicht viel zur Verbesserung der Lebenshaltung der Bevölkerung beiträgt.

## 2.2.

### Reformprobleme

Aufgrund der Aussage von Ministerpräsident Zhao Ziyang verläuft die Entwicklung verschiedener Regionen ungleich (7). Bauern in einer Anzahl von Gebieten hätten immer noch Schwierigkeiten. Yao Yilin bezifferte die Zahl der sehr armen Bauern, denen es an Getreide, Kleidung und Geld fehle, auf ca. 60 Mio. (8). Es sei damit begonnen worden, diese Menschen durch Wirtschaftshilfe und die Herabsetzung bzw. den Erlaß von Steuern in die Lage zu versetzen, zu produzieren und auf diese Weise "allmählich" eine Lösung des Problems anzustreben.

Die Tabelle 2 zeigt die unterschiedliche Einkommenssituation in ausgewählten Gebieten in der Volksrepublik. Bemerkenswert ist, daß beispielsweise der Lebensstandard in Shanghai, gemessen an den durchschnittlichen Einkommen der Angestellten und Arbeiter sowie der Bauern im Jahre 1984, doppelt so hoch ist wie in der Provinz Hebei. Ein Blick auf die Wachstumsraten gegenüber 1983 zeigt, daß auch das Wachstum in Shanghai doppelt so hoch war wie in Hebei.

Während die bislang auch aus geographischen Gründen benachteiligten Gebiete, fern von den Märkten, von der Reform in der Landwirtschaft nur unterdurchschnittlich profitieren konnten, machen sich die Auswirkungen der auf monetärem Gebiet entstandenen Unordnung vor allem in den städtischen Gebieten bemerkbar. Stichworte sind hier Geldmengenexplosion, Preiserhöhungen, Inflation. Diese Aspekte werden weiter unten behandelt.

**Tabelle 2:**

Durchschnittliches jährliches Pro-Kopf-Einkommen ausgewählter Gebiete 1983-1984

		Arbeiter u. Angestellte (1984, Yuan)	proz.Verän- derung ge- genüber 1983	Bauern (1984, Yuan)	proz.Verän- derung ge- genüber 1983
Shanghai	a)	1.105,0	23,2	603,0	37,0
Innere Mongolei	b)	986,0	14,4	336,0	14,3
Liaoning	c)	920,0	14,1	477,0	6,6
Zhejiang	e)	913,0	20,1	446,4	24,4
Guangdong	d)	775,0	14,0	425,0	7,4
Hebei	f)	526,6	9,9	345,0	15,7
<b>Indices (Shanghai = 100)</b>					
Shanghai		100,0		100,0	
Innere Mongolei		89,2		55,7	
Liaoning		83,3		79,1	
Zhejiang		82,6		74,0	
Guangdong		70,1		70,5	
Hebei		47,7		57,2	

Quellen: a) Jiefang Ribao, 16.2.85, zit. nach SWB, 6.3.85.

b) Neimenggu Ribao, 9.3.85, zit. nach SWB, 3.4.85.

c) Liaoning Ribao, 14.2.85, zit. nach SWB, 13.3.85.

d) Nanfang Ribao, 24.3.85, zit. nach SWB, 17.4.85.

f) Hebei Ribao, 13.3.85, zit. nach SWB, 13.3.85.

## 3.

### Zur sektoralen Wirtschaftsstruktur

#### 3.1.

##### Landwirtschaft

Ein Blick auf die detaillierten Wachstumsraten in der Landwirtschaft zeigt, daß die traditionellen Sparten um ca. 10% gegenüber 1983 gestiegen sind, daß aber die "industrielle" Produktion sprunghaft anstieg. Die von den Dörfern betriebenen Industrie-Unternehmen wuchsen um 45,5%, während die Nebengewerbetätigkeiten 36,8% erreichten.

Die Vermarktungsrate der Agrarprodukte wird mit 53,3% angegeben (9), anders ausgedrückt: Die Subsistenzwirtschaft nimmt immer noch einen großen Teil der ländlichen Agrarwirtschaft ein. Song Ping fordert daher die Entwicklung der Weiterverarbeitung und die umfassende Nutzung der Farm- und Nebenerwerbsprodukte am Ort der Erzeugung oder in der Nähe (10). Es sei nötig, die landwirtschaftlichen Zonen voll zu nutzen und Warenproduktionsbasen für Getreide, Baumwolle usw. zu errichten. Unter keinen Umständen sollten die Bemühungen erlahmen, Getreide anzubauen, nur weil etwa in den letzten Jahren große Steigerungen beim Getreideoutput erreicht worden seien. Die staatlichen Getreidereserven wurden von Yao Yilin auf 100 Mio.t beziffert (11).

Getreide ist ein wichtiger Grundstoff für die Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Produktionsstruktur, also z.B. die Erzeugung von Fleisch und hochwertigen Nahrungsmitteln. Es gibt Anzeichen dafür, daß die Getreidepro-

duktion in einigen Gebieten nachläßt (12). Gründe dafür sind neben der Subsistenzmentalität der Bauern die immer weiter auseinanderklaffende Preisschere zwischen industriellen Erzeugnissen (hier vor allem landwirtschaftliche Produktionsmittel) und agrarischen Gütern. Die erforderlichen Investitionskosten pro Einheit Land steigen an, während die Getreidepreise sinken. In der Provinz Hebei wurde beispielsweise ermittelt, daß die (Markt)Preise für Weizen und für Mais gegenüber den Vorjahren 1984 beträchtlich gesunken sind (13).

Trotz der beachtlichen Erfolge durch die Systeme der vertragsgebundenen Verantwortlichkeit gibt es also Bereiche auf dem Land, in denen die Marktintegration keine großen Erfolge macht. Hier sind die Behörden aufgerufen, die erforderlichen logistischen und infrastrukturellen Leistungen zu erbringen, aufgrund deren die private Initiative erst gewinnbringend wirksam werden kann. Ein sich verschärfendes Wohlstandsgefälle auf dem Lande kann nicht im Sinne der Führung sein, denn dies könnte wegen allfälliger Spannungen und deren Rückwirkungen das ganze Reformprogramm gefährden.

#### 3.2.

##### Industrie

Ein Blick auf die Wachstumsraten der Industrie nach Eigentumsformen zeigt, daß im Bereich der "anderen Eigentumsformen", also im wesentlichen der privaten Unternehmen, die höchste Steigerungsrate zu verzeichnen war. Während einerseits die Arbeitsproduktivität in den staatlichen Industrieunternehmen mit selbständiger Rechnungs-

führung sich pro Kopf gegenüber 1983 um 8,7% erhöhte, stiegen die Gesamtkosten von vergleichbaren Produkten um 1,3%. Letzteres sei hauptsächlich auf die Preiserhöhung für einige Rohstoffe und -materialien und die höheren Transportkosten zurückzuführen (14).

Was die Transportkosten angeht, so dient die jüngst beschlossene bzw. zu beschließende Gebührenerhöhung für kurze Eisenbahntransporte (weniger als 200 km) der Anpassung und besseren Nutzung des gesamten Verkehrssystems (15). Die Disparität zwischen kurzen Eisenbahntransporten und den Straßenfrachtgebühren soll beseitigt werden. Auf diese Weise soll eine gewisse Menge von Fracht auf die Straße und die Wasserwege verlagert werden, um die Ferntransporte - z.B. von Kohle - günstiger zu gestalten.

Viele Betriebe - so Song Ping - arbeiteten immer noch ineffizient und verbrauchten große Quantitäten von Brennstoff und Material, erzeugten aber Produkte von geringer Qualität, die altmodisch seien und den Kundenwünschen nicht mehr entsprächen (16). Deshalb sollten die Bemühungen im Industriebereich in zwei Bereichen liegen. Zum einen sollten neue Produkte entwickelt werden, die den Kundenwünschen entsprechen; vor allem leichtindustrielle Produkte, bei denen Mangel herrsche, sollten gefördert werden. Zum anderen sollten der Verbrauch von Brennstoff und Elektrizität reduziert, Roh- und Halbmateriale geschont und Gebrauch von Ersatzstoffen bzw. Gütern, die auf Lager liegen, gemacht werden. Die Energieindustrie sei 1984 gegenüber dem Vorjahr nur um 7% gewachsen, habe jedoch zu dem 14%igen Wachstum in der Industrie beigetragen (17). Es sei klar, daß die Energieindustrie angesichts der Wachstumsaufgaben eine große Aufgabe zu bewältigen habe.

#### 4. Investitionen und Effizienzprobleme

Über die Investitionen gibt Tabelle 3 Auskunft. Entsprechend den für die Engpaßbereiche gesetzten Prioritäten stiegen die Investitionen in diesen Bereichen überdurchschnittlich. Die sog. Investitionen in den Investbau sollen 1985 auf 80 Mrd.Yuan ansteigen. Dieser Betrag soll zu 36,1 Mrd. Yuan mit Bankkrediten anstatt staatlicher Zuweisungen bezahlt werden; 8,6 Mrd. sollen aus anderen Bankkrediten, 10 Mrd. aus ausländischen Investitionen, 17,6 Mrd. aus den verschiedenen Provinz- und Lokalfonds und 7,7 Mrd. aus anderen Quellen kommen (18).

**Tabelle 3:**  
Investitionen 1983 und 1984 (Mrd.Yuan)

	1984	% Veränderung gegenüber 1983	1985 (a)
Investitionen in Anlagevermögen (volkseigene Betriebe)	116,0	21,8	
darunter:			
- Investitionen in den Investbau	73,5	23,8	80,0
* Energiewirtschaft	15,8	25,1	
* Verkehrs-, Post- u. Fernmeldewesen	10,5	34,2	
Investitionen in Schwerpunktprojekten	17,6		
Investitionen in Erneuerung, Umgestaltung u. andere Maßnahmen	42,5	18,8	36,0
darunter:			
- Erneuerung und Umgestaltung	30,4		
- Erhöhung d. Produktion u. Energieeinsparung	10,0	33,0	
- Erweiterung d. Sortimente u. Verbesserung d. Produktqualität	4,5	25,0	

a) Plandaten.

Quelle: Communiqué zu den Statistiken über volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung 1984, in: BRu, Nr.12, 26.3.85.

Die Reform des Verwaltungssystems für die Bauindustrie und den Investbau - einmal die Einführung der öffentlichen Ausschreibung und zum anderen das vertragsgebundene Verantwortlichkeitssystem - hat offenbar erste Wirkungen gezeigt. So stieg nach den offiziellen Angaben die Arbeitsproduktivität pro Kopf um 15,5% gegenüber 1983 und der Anteil der qualitativ ausgezeichneten technischen Arbeit von 65,9% 1983 auf 68,5% 1984 (19).

Andererseits war der Umfang der Investitionen in Anlagevermögen 1984 überzogen, was zu Engpässen in der Materialversorgung führte (20). Viele Projekte wurden nicht rechtzeitig fertig, die Qualität ließ zu wünschen übrig. Der Anteil der in Betrieb genommenen Projekte im Investbau sank von 53,2% 1983 auf 48%, der fertiggestellten Wohnbauten von 52,3% auf 49%. Der Prozentsatz des in Betrieb genommenen Anlagevermögens sank ebenfalls ein wenig.

#### 5. Staatshaushalt

Über die Staatseinnahmen und -ausgaben für das Jahr 1984 sowie über das Budget für 1985 gibt die nachfolgende Tabelle 4 Auskunft. 1984 sollte das Haushaltsdefizit entsprechend dem Budget 3 Mrd.Yuan betragen, in Wirklichkeit entstand jedoch ein Defizit von 5 Mrd.Yuan. Zu einem Teil ist dies sicherlich darauf zurückzuführen, daß es nicht gelang, die vorgesehenen Auslandsanleihen in Höhe von 5,1 Mrd.Yuan zu realisieren. Für 1985 ist ein Haushaltsdefizit von 3 Mrd.Yuan vorgesehen, die Auslandsanleihen sind mit 3,5 Mrd. Yuan sicherlich realistischer angesetzt.

Im Budget für 1985 sind erstmalig

die Subventionen in realistischer Höhe angesetzt worden. Die Subventionen für Betriebsverluste und Preisanpassungen sollen 49,422 Mrd.Yuan betragen, sie sind von den erwarteten Steuereinnahmen in Höhe von 162,8 Mrd. abgesetzt worden. Unter den Staatsausgaben findet sich der Posten Unterstützung und andere Ausgaben für die Landwirtschaft in Höhe von 9,4 Mrd.Yuan. Des weiteren ist ein Posten für Fleischpreis-Subventionen angesetzt worden; dafür sollen 2,2 Mrd.Yuan ausgegeben werden. Addiert man den Subventionsposten in Höhe von 39,422 Mrd.Yuan zu den Staatsausgaben aus inländischen Fonds, so ergibt sich eine Subventionsrate von 26,5% der gesamten Staatsausgaben. Mit einiger Wahrscheinlichkeit ist diese Quote höher, denn das Residuum unter den Ausgaben für 1985 beträgt immerhin noch 15,407 Mrd.Yuan. Unter dieser Position werden sich sicherlich noch einige Subventionsleistungen befinden.

Der Vergleich zwischen dem Budget für 1985 und den Ist-Zahlen von 1984 macht auch die Umstellung des Abführungssystems auf das Steuersystem evident. Während 1984 die Abführungen der Betriebe noch 25,98 Mrd.Yuan ausmachten, sind sie 1985 im Budget auf 4,284 Mrd. Yuan gesunken. Dagegen haben sich entsprechend die Nettosteuererinnahmen 1985 im Vergleich zu 1984 erhöht. Über die Höhe der an zentrale Abteilungen abgeführten Abschreibungsmittel ist im Budget 1985 keine Angabe gemacht.

Nach Aussagen des Finanzministers Wang Bingqian sollen über den Staatshaushalt 1985 sozusagen antizyklische Wirkungen erzielt werden (21). Wegen der übermäßig gestiegenen Geldmenge und dem stei-

genden Trend bei den Warenpreisen sei das Budget für 1985 nur leicht über 1984 gestiegen. Auf diese Weise soll dazu beigetragen werden, die wirtschaftliche Stabilität zu erhalten. Wegen der Lohn- und Preisreform werden die staatlichen Finanzabteilungen in diesem Jahr den betreffenden Einheiten mehr Fonds entweder durch den Abzug von Einnahmen oder durch die Vergabe unter den Ausgaben zuweisen. Deswegen hätten die Ausgaben mit Ausnahme der Schlüsselprojekte und des Bereiches der Kultur, Erziehung, Wissenschaft und Gesundheit beschnitten werden müssen.

## 6. Geldwesen

### 6.1. Bankensystem

Das Geldwesen der Volksrepublik war in der zweiten Hälfte des Jahres 1984 in Unordnung geraten. Dies hatte wohl im wesentlichen folgenden Grund (22). Als in der zweiten Hälfte des Jahres 1984 die Reform des monetären Systems und das Lohnsystem diskutiert wurden, vermittelten die betreffenden Abteilungen den Eindruck, daß die Höhe der Kreditfonds für die spezialisierten Banken nach der Summe jener Kredite festgesetzt würde, die sie 1984 vergeben hätten. Entsprechend sei für die Lohnerhöhungen die gesamte Lohnhöhe der Betriebe für das Jahr 1984 festgesetzt worden. Das Ergebnis war, daß viele monetäre Einheiten und Betriebe miteinander wetteiferten, um die vermeintlichen Basiszahlen für die Kredite bzw. die Löhne zu erhöhen. Dies führte zu einem sehr schnellen Anwachsen der Bankkredite und der Konsumfonds. Nach Aussagen von Yao Jilin habe jedoch der Finanzminister als ein erfahrener Experte insofern richtig gehandelt, als er als Basiszahl für die Kredite und die Preise das Jahr 1983 als abgeschlossenes Jahr festgesetzt habe (23).

Die geschilderten Verhältnisse führten dann zu einem Revirement im Bankenwesen. Mit Wirkung vom 21.3.1985 wurde Chen Muhua, führender Ministerin für Außenwirtschaftsbeziehungen und Außenhandel, Präsidentin der Volksbank. Der ausgeschiedene Präsident der Volksbank, Lü Peijian, übernahm den Posten des Präsidenten des obersten Rechnungshofes. Kurz zuvor war auch der Präsident der Bank of China, Jin Deqin, von seinem Amt zurückgetreten, im Rahmen personeller Veränderungen, wie offiziell verlautbart wurde. Zumindest Jin Deqin wurde Disziplinlosigkeit vorgeworfen (25). Er habe zu leichtfertig Kredite gewährt, so daß die Geldmenge zu schnell angewachsen sei. 1984 seien 8 Mrd.Yuan mehr Banknoten als gewöhnlich ausgege-

**Tabelle 4:**  
Staatseinnahmen und -ausgaben 1984 und 1985 (Mrd.Yuan)

	1984 (Budget, a)	1984 Ist	1985 (Budget)
Steuereinnahmen	115,8	93,797	(162,800)
./. Subventionen f. Betriebsverluste u. Preisanpassungen			(39,422)
			123,378
Abführungen der Betriebe	87,1	25,980	4,284
An zentrale Abteilungen abgeführte Abschreibungsmittel	115,7	2,661	
Mittel für Energie- u. Transportprojekte	149,4	11,952	12,000
Residuum (sonstige Einnahmen)		4,470	4,338
inländische Staatseinnahmen	111,1	143,000	150,000
Auslandsanleihen	68,6	3,500	3,500
gesamte Staatseinnahmen	109,5	146,500	153,500
Investbau	108,4	47,859	48,363
Fonds f. Kapazitätsausschöpfung, techn. Umgestaltung, probeweise Herstellung neuer Produkte	132,6	9,826	5,260
geologische Prospektierung			2,750
Unterstützung u. andere Ausgaben für die Landwirtschaft	116,5	9,438	9,400
Städtebau, zivile Luftverteidigung			5,450
laufende Ausgaben f. Kultur, Erziehung, Wissenschaft, Gesundheitswesen	112,1	26,343	29,300
Verteidigung	101,1	18,073	18,670
Verwaltungsausgaben	144,1	12,077	11,900
Zinsen u. Rückzahlungen f. ausl. Kredite			2,800
Zuweisungen f. d. allgemeinen Reservefonds			1,500
Fleischpreis-Subventionen			2,800
Residuum (sonstige Ausgaben)		24,384	15,407
Staatsausgaben aus inländischen Fonds	112,3	148,000	153,000
Staatsausgaben aus ausländischen Fonds	68,6	3,500	3,500
gesamte Staatsausgaben	110,7	151,500	156,500
Haushaltsdefizit	166,7	5,000	3,000

a) Prozentuale Erfüllungsrate des Budgets.

Quelle: Wang Bingqian, Report on the Execution of the State Budget for 1984 and on the Draft Budget for 1985, XNA, Special Issue, 13.4.1985.

**Tabelle 5:**  
Veränderungen verschiedener Preisindices 1984 gegenüber 1983

	prozentuale Veränderung 1984 gegenüber 1983
Einzelhandelspreisindex	2,8
Einzelhandelspreisindex, 4.Quartal 1984	4,2
Preise für einzelne Güter	
- Frischgemüse	7,5
- Fleisch, Geflügel, Eier	5,0
- See- und Meeresfrüchte	11,1
- Frischobst	9,5
- getrocknete Früchte	4,0
- chinesische Arznei	9,0
- landwirtschaftliche Produktionsmittel	8,9
Jahresindex f. Lebenshaltungskosten d. Angestellten und Arbeiter	2,7

Quelle: Communiqué zu den Statistiken über die volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung 1984, in: BRu, Nr. 12, 26.3.1985.

ben worden. Mit der Ernennung von Chen Muhua war das Ziel verbunden die Kontrolle des Staatapparates über das gesamte Bankensystem zu straffen. Song Ping erklärte, die

Volksbank solle wirksamer als Regulator für die Makroökonomie eingesetzt werden. Des weiteren kündigte er an, daß die Bank vierteljährliche Kreditquoten für die

Provinz- und die Spezialbanken festlegen werde. Künftig dürften die Ausleihungen die Einlagen nicht übersteigen. Da bereits zu viel Geld in Umlauf sei, müßten alle beteiligten Dienststellen Maßnahmen treffen, um Geld aus der Zirkulationssphäre zu nehmen und die Neuausgabe von Geld zu begrenzen.

## 6.2.

### Inflationsprobleme

Die entsprechende Tabelle 5 enthält Aussagen über die verschiedenen Preisindices im Jahre 1984. Wie üblich dürften diese Indices die Situation nur unvollständig widerspiegeln. Der gesamte Einzelhandelspreisindex für das Jahr 1984 zeigt gegenüber dem Vorjahr nur einen Anstieg von 2,8%. Allerdings zeigte dieser Index für das 4. Quartal 1984 einen beträchtlich größeren Anstieg, nämlich 4,2%. Die Preisindices für einzelne Güter zeigen indes, daß die Preissteigerungen beträchtlich höher lagen, wenngleich sie wahrscheinlich die Wirklichkeit nicht realistisch widerspiegeln.

Verwendet man zur Messung der Inflation ein alternatives, auf der Quantitätstheorie des Geldes beruhendes Meßkonzept, so zeigen sich andere Ergebnisse. Wird unter Inflation ein Prozeß der Aufblähung gesamtwirtschaftlicher Nominalwerte verstanden, so liegt Inflation dann vor, wenn längerfristig die Änderungsrate der nominalen Geldmenge über der Änderungsrate des realen Sozialproduktes oder des Nationaleinkommens liegt. Nimmt man die Wachstumsrate des Kassensparungskoeffizienten als 0 an, so läßt sich eine "reine" Preisinflation als Differenz zwischen den Wachstumsraten der nominalen Geldmenge und des realen Sozialproduktes berechnen.

In der nachfolgenden Tabelle 6 sind die Werte für das Nationaleinkommen und die in Umlauf befindliche Geldmenge für den Zeitraum 1979 bis 1984 angegeben. Die nach dieser Methode ermittelte Inflationsrate findet sich in Spalte 5, nämlich als Differenz zwischen der Wachstumsrate des Nationaleinkommens und der Wachstumsrate der in Umlauf befindlichen Geldmenge. Für 1980 ergibt sich ein Wert von 19,23%, was sicherlich den tatsächlichen Verhältnissen mehr entspricht, als den damals von den Chinesen veröffentlichten Zahlen zu entnehmen war. Für 1984 ergibt sich eine Inflationsrate von 15,63%. Diese Zahl enthält immer noch eine beträchtliche Unsicherheitsmarge, weil die in Umlauf befindliche Geldmenge für das letzte Quartal 1984 noch nicht veröffentlicht worden ist. Zu Grunde gelegt

Tabelle 6:

Nationaleinkommen und in Umlauf befindliche Geldmenge 1979-1984 (Mrd.Yuan)

Jahr	1 National- einkommen	2 Wachstums- rate %	3 in Umlauf befindliche Geldmenge	4 Wachstums- rate %	5 4 - 2
1979	335,0		26,771		
1980	368,8	10,09	34,620	29,32	19,23
1981	394,0	6,83	39,634	14,48	7,65
1982	426,1	8,15	43,912	10,79	2,64
1983	467,3	9,67	52,978	20,65	10,98
1984	548,5	17,37 c)	70,460 a)	33,00	15,63
1979-1984		10,36 b)		21,35 a)	10,99
1981-1984		11,66 b)		21,14 b)	9,48

a) Schätzung: Wert des 3.Quartals 1984 +20%.

b) durchschnittliche jährliche Wachstumsraten.

c) nominale Wachstumsrate.

wurde hier der Wert des 3. Quartals 1984 mit einem Aufschlag von 20%. Der geschätzte Aufschlag von 20% dürfte eher konservativ sein, wenn man einige von Zhao Ziyang genannte Zahlen sich vor Augen führt (27). Danach stieg die Summe der 1984 vergebenen Bankkredite um 28,9% gegenüber dem Vorjahr. Allein im Dezember 1984 wurden 48,4% des gesamten Zuwachses im Jahre 1984 erreicht. Die gesamte Lohnsumme stieg im Jahre 1984 um 19% gegenüber dem Vorjahr an; im letzten Quartal 1984 erreichte die Wachstumsrate der Lohnsumme 38%.

## 7.

### Preis- und Lohnreform

Das Herzstück der gesamten Wirtschaftsreform ist die Preisreform. Ministerpräsident Zhao Ziyang führte aus, daß die Entscheidung gefallen sei, im Jahre 1985 eine Politik durchzuführen, die eine gelockerte Kontrolle mit Anpassungen verbindet und den Fortschritt in wohlausgewogenen Schritten anstrebt (28). Die vier wichtigsten Punkte der Preisreform sind wie folgt:

1. Die Ankauf- und Vermarktungspreise für Getreide und der Ankaufspreis für Baumwolle in ländlichen Gebieten soll rational angepaßt werden und die Praktik des staatlichen Ankaufs nach Verträgen soll eingeführt werden. Die Preiskontrollen für andere Farm- und Nebenerwerbsprodukte sollen nach und nach gelockert werden, indem sie der Marktregulierung überlassen bleiben. Auf diese Weise soll eine Warenwirtschaft in den ländlichen Gegenden aufgebaut und die Umstrukturierung der landwirtschaftlichen Produktion durchgeführt werden.
2. Wie bereits angemerkt, sollen die Transportgebühren für kurze Strecken angehoben werden.

3. Die Preisunterschiede für Produkte unterschiedlicher Qualität sollen erweitert werden; desgleichen sollen die regionalen Preisdifferenzen angehoben, die Zahl der teuren und nicht-marktfähigen Produkte reduziert oder eliminiert und die Produktion von hoch-qualitativen Produkten angeregt werden.

4. Im wesentlichen sollen die Preise jener Rohmaterialien und Halbmaterialien, Brennstoffe und anderen wichtigen Produktionsmittel, die dem staatlichen Plan unterstehen, unverändert bleiben. Die Preise jener Güter, die von den Unternehmen selbst vermarktet werden, sollen jedoch nach spezifischen Regelungen durch die Marktkräfte festgesetzt werden.

Zur Preisreform nahm auch Cheng Zhiping, der Direktor der zentralen Verwaltung für Warenpreise, Stellung (29). Die Marktkräfte sollten die Preise von lebenden Schweinen und von Schweinefleisch bestimmen. Offenbar wird mit einem Ansteigen der Fleischpreise gerechnet, so daß der Staat Subventionen an die Bewohner der städtischen Gebiete geben wird, damit aufgrund der höheren Preise keine Einbußen beim Lebensstandard hinengenommen werden müssen. Die Provinzen bzw. verschiedenen Gebiete sind frei, die Preise für frische und Zusatznahrungsmittel in geplanter Weise, Stufe für Stufe, auf der Basis der Werte und entsprechend den jeweiligen Bedingungen freizugeben.

Die Anpassung der Getreidepreise geschieht nach der Methode des "umgekehrten Verhältnisses von 30 zu 70". 30% der Ankaufspreise basieren weiterhin auf den ursprünglichen staatlichen Ankaufspreisen, und 70% der Preise werden auf der Grundlage der Preise für die sogenannten Überschußquoten gebildet.

Die sogenannten Überschubmengen sollen auf dem offenen Markt gehandelt werden. Falls die Marktpreise unter die ursprünglichen staatlichen Ankaufpreise fallen und die Bauern wünschen, weiterhin ihr Getreide an den Staat zu verkaufen, wird der Staat das gesamte Getreide zu den ursprünglichen Ankaufpreisen aufkaufen, um die Interessen der Bauern zu schützen. Wie bisher werden Getreidecoupons von den entsprechenden staatlichen Stellen ausgegeben, damit die Menschen in den ländlichen und städtischen Gebieten das Getreide zu den ursprünglichen Preisen kaufen können. Die Preise der rationalisierten Mengen werden nicht erhöht.

Weiterhin ist die Entscheidung gefallen, daß der Staat den Bauern Nahrungsmittelgetreide für den Ankauf von lebenden Schweinen entsprechend den ursprünglichen einheitlichen Ankaufpreisen anbieten wird. Die Bauern können dann dieses Getreide dazu benutzen, ihre Schweine zu füttern. Auf diese Weise werden die Preise für Schweinefleisch bis zu einem gewissen Ausmaß unter Kontrolle gehalten.

Die Reform des Lohnsystems steht im Schatten jener Ereignisse während des 4. Quartals des Jahres 1984, die als üble Winde bezeichnet werden. Die gesamte Lohnsumme der Angestellten und Arbeiter war nämlich im letzten Quartal 1984 46% höher als in der vergleichbaren Periode des Vorjahres (30). Wie der stellvertretende Premierminister Tian Jiyun sagte, sei das bisherige Lohnsystem dadurch gekennzeichnet, daß keine Unterschiede zwischen den Positionen der Angestellten, ihren Verantwortlichkeiten, ihren Fähigkeiten und Leistungen gemacht worden seien. Es sei ein Unterschied zu machen zwischen der Lohnreform in den staatseigenen Unternehmen und in den staatlichen Organisationen und Institutionen. Das Leitprinzip für die Lohnreform in den Unternehmen bestehe darin, die gesamte Lohnsumme entsprechend der wirtschaftlichen Effizienz des Betriebes fluktuieren zu lassen und die Löhne und Boni der Arbeiter mit der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Betriebe und den individuellen Leistungen zu verbinden. Die Lohnreform würde zuerst in Unternehmen durchgeführt, die eine vergleichsweise gute Basis im Management, vergleichsweise starke Führungskräfte und die sonstigen nötigen Bedingungen hätten. In den staatlichen Organisationen wird ein Lohnsystem eingeführt, das den größten Teil der Löhne an die spezifischen Stellen bindet und auch Positionen, Verantwortlichkeiten und Leistungen berücksichtigt.

Für die Primär- und Mittelschullehrer sowie das Personal der staatlichen Organe wird die Lohnreform im Juli 1985 durchgeführt werden. Diese Reform wird rückwirkend vom Januar 1985 an gültig sein.

Über die quantitativen Aspekte der Lohnreform wurden bislang noch keine Angaben gemacht. Yao Yilin erklärte allerdings, daß die Lehrer, Büroangestellten sowie wissenschaftlichen und technischen Angestellten - insgesamt etwas mehr als 20 Millionen Menschen - erst relativ spät reich würden (31). Sie seien nicht direkt mit der Produktion verbunden und würden aus den staatlichen Fonds bezahlt. Wenn es nicht einen großen Anstieg bei den Staatseinnahmen gebe, so würde es unmöglich sein, ihre Gehälter beträchtlich zu erhöhen.

Sowohl Preis- als auch Lohnreform stehen unter ungünstigen Vorzeichen, denn die Führung muß die sich aus der schnell angestiegenen Geldmenge ergebenden inflationären Wirkungen besonders aufmerksam beobachten. Was die Preise angeht, so sollen sie einerseits freigelassen werden und sich nach den Angebots- und Nachfrageverhältnissen richten, andererseits wird jedoch versucht, durch eine Vielzahl von administrativen Regelungen die Preisanstiege zu begrenzen. Ob die getroffenen administrativen Regelungen die Herausbildung eines halbwegs rationalen Preissystems zulassen werden, bleibt abzuwarten. Sowohl im Bereich der Preise als auch im Bereich der Löhne sind weiterhin große staatliche Subventionen gefordert, denn die Führung kann ein offensichtliches Auseinanderdriften der Einkommen verschiedener Gruppen sicher aus politischen Gründen nicht zulassen. Damit schlägt wieder einmal die Subventionsfalle zu. Beträchtliche Mittel werden auf diese Weise gebunden und sind nicht mehr für die eigentlichen Umstrukturierungs- und Modernisierungsmaßnahmen verfügbar.

## 8. Außenwirtschaftliche Probleme

Im Bereich des Außenhandels konnte 1983 noch ein positiver Außenhandelsaldo in Höhe von 16,51 Mrd. Yuan realisiert werden. Im Jahre 1984 überstieg das Importvolumen das Exportvolumen um 4 Mrd. Yuan. Die chinesischen Devisenreserven sanken von 16,674 Mrd. US\$ im September 1984 auf 14,42 Mrd. US\$ gegen Ende des Jahres 1984 (32). Sowohl das Außenhandelsdefizit als auch die gesunkenen Devisenreserven sind darauf zurückzuführen, daß die Technologieimporte aus dem westlichen Ausland nun durchschlagend. Das wird auch aus der Waren-

struktur der Importe deutlich. Der Anteil der Industrierzeugnisse an den Importen erhöhte sich um 42,6% auf 81%, der Anteil der Primärprodukte sank um 10,3% auf 19%. Da die Verhandlungen über den Import größerer Technologieprojekte in der Regel mehrere Jahre dauern, schlagen sich die vor mehreren Jahren begonnenen Modernisierungsanstrengungen erst jetzt in der Außenhandelsbilanz nieder. Man wird abzuwarten haben, ob die Volksrepublik in der Lage ist, auch in Zukunft mit steigenden Exporten die Importe zu finanzieren.

Die Nutzung von Auslandskapital nahm 1984 zu. Insgesamt wurden 2,66 Mrd. US\$ verwendet, das bedeutet einen Anstieg von 35,7% gegenüber 1983. Während davon 1,32 Mrd. US\$ auf Kredite entfielen, waren 1,34 Mrd. Direktinvestitionen. Der Zuwachs der Direktinvestitionen betrug gegenüber 1983 47,3%. Allerdings entfielen von den Direktinvestitionen 0,52 Mrd. US\$ auf die Investitionen im Offshore-Öl-Bereich, wo dies einen hohen Zuwachs in Höhe von 79,3% bedeutete.

Durch die Annäherung der Renminbi-Wechselkurse an die Marktverhältnisse ist grundsätzlich gewährleistet, daß die Importentscheidungen nach rationelleren Gesichtspunkten fallen als früher. Auf der anderen Seite wurden die Exporte entsprechend erleichtert (33). Die Dezentralisierung des Außenhandels kann, was die Wirkungen anbelangt, noch nicht abschließend beurteilt werden. Gerade in diesem Bereich hat es in der Vergangenheit ein ständiges Hin und Her zwischen Zentralisierung und Dezentralisierung gegeben. Die Dezentralisierung, also im wesentlichen die engere Verbindung zwischen Exporteuren und ausländischen Käufern bzw. ausländischen Verkäufern und Endverbrauchern, hat in der Theorie beträchtliche Vorteile. Zu beobachten bleibt indes, ob sich nicht auf Grund der stärkeren Konkurrenz der chinesischen Einheiten untereinander negative Wirkungen ergeben, die mit dem Stichwort nicht-äquivalenter Tausch umschrieben werden können.

## 9. Abschließende Bemerkungen

Chinas Volkswirtschaft ist im Jahre 1984 deutlich in eine Phase der Überhitzung eingetreten. Die nunmehr erlaubte Privatinitiative in vielen Bereichen bzw. die größeren Entscheidungsbefugnisse der Unternehmen haben zwar zu einem relativ hohen Nominalwachstum geführt, nicht aber die Lebensverhältnisse der Menschen entscheidend verbessert.

Entscheidend hängen die nun zu

konstatierenden Verwerfungen von dem immer noch irrationalen Preissystem ab. Es war ausländischen Beobachtern klar, daß in dem Augenblick, wo die Chinesen daran gingen, das Preissystem zu reformieren, die großen Probleme aufzutreten würden. Immer noch gibt es keine konsistente Theorie, die die zentrale Lenkung wichtiger Bereiche auf der einen Seite mit marktwirtschaftlichen Elementen auf der anderen Seite verknüpft. Die Volksrepublik China ist beispielsweise nicht in einer so günstigen Situation wie Ungarn, das auf Grund seiner hohen Außenhandelsverflechtung in der Lage ist, sein Preissystem den Weltmarktpreisen entsprechend weitgehend anzupassen. Die Größe der Volksrepublik China und die durch die geographischen Eigenschaften gegebenen beträchtlichen regionalen Unterschiede erfordern von den Architekten der Wirtschaftspolitik eine fast übermenschliche Kraftanstrengung.

Nach dem erklärten Willen seiner Führer bleibt die Volksrepublik ein sozialistisches Land. Das bedeutet wenn nicht egalitäre Ziele, so doch immerhin, nicht ganze Gruppen des Volkes, wie jene 60 Mio. armen Bauern, ins Hintertreffen geraten zu lassen. Sicher war die Entscheidung, das Kapital - auch aus dem Ausland - im wesentlichen in die bereits infrastrukturell gut entwickelten Gebiete zu leiten, richtig. Der grundlegende Ausgleich der Lebenschancen im ganzen Lande und die damit geforderte sekundäre Verteilung durch den Staat stellt jedoch hohe Ansprüche an das Wirtschafts- und Verwaltungssystem. Nach westlichen Kriterien wäre China noch lange nicht in der Lage, eine solche Aufgabe durchzuführen. Um so mehr verdienen die gewaltigen Anstrengungen, die die chinesische Führung in Richtung auf Modernisierung der Gesellschaft und die Verbesserung der Lebensbedingungen des Volkes unternimmt, Beachtung und Bewunderung.

#### Anmerkungen:

- 1) Vgl. dazu Wen Wei Po, 29.3.1985, zit. nach SWB, 2.4.1985.
- 2) Vgl. dazu Louven, Erhard, Zur Reform der Industriewirtschaft in der Volksrepublik China, in: C.a., Okt. 1984, S. 580 (Tabelle 3).
- 3) Vgl. dazu auch im folgenden Song Ping, Report on the Draft 1985 Plan for National Economic and Social Development, XNA, Special Issue, 12.4.1985.
- 4) Vgl. dazu Wen Wei Po, a.a.0.
- 5) Vgl. Song Ping, a.a.0.
- 6) Vgl. ebenda.
- 7) Vgl. dazu Zhao Ziyang, The Current Economic Situation and the Reform of the Economic

- Structure, XNA, Special Issue, 11.4.1985.
- 8) Vgl. Wen Wei Po, a.a.0.
  - 9) Vgl. Statistics Communique on National and Social Development of 1984, Xinhua, 9.3.1985, zit. nach SWB, 15.3.85.
  - 10) Vgl. Song Ping, a.a.0.
  - 11) Vgl. Wen Wei Po, a.a.0.
  - 12) Vgl. dazu C.a., März 1985, Ü 42, S. 155 f.
  - 13) Vgl. ebenda.
  - 14) Vgl. Statistics Communique, a.a.0.
  - 15) Vgl. Wen Wei Po, a.a.0.
  - 16) Vgl. Song Ping, a.a.0.
  - 17) Vgl. Wen Wei Po, a.a.0.
  - 18) Vgl. Song Ping, a.a.0.
  - 19) Vgl. Statistics Communique, a.a.0.
  - 20) Vgl. ebenda.
  - 21) Vgl. Wang Bingqian, Report on the Execution of the State Budget for 1984 and on the Draft State Budget for 1985, XNA, Special Issue, 13.4.1985.
  - 22) Vgl. Zhao Ziyang, a.a.0.
  - 23) Vgl. Wen Wei Po, a.a.0.
  - 24) Vgl. auch im folgenden C.a., März 1985, S. 152.
  - 25) Vgl. Wen Wei Po, a.a.0.
  - 26) Vgl. dazu Erhard Louven, Anmerkungen zu Chinas Finanzstatistik, in: C.a., Aug. 1981, S. 504.
  - 27) Vgl. Zhao Ziyang, a.a.0.
  - 28) Vgl. auch im folgenden ebenda.
  - 29) Vgl. Xinhua, 12.4.1985, zit. nach SWB, 18.4.1985.
  - 30) Vgl. Xinhua, 30.3.1985, zit. nach SWB, 3.4.1985.
  - 31) Vgl. Wen Wei Po, a.a.0.
  - 32) Vgl. XNA, 1.4.1985.
  - 33) Vgl. C.a., März 1985, S.149f.